



OPPORTUNITY
International
SCHWEIZ

Das Magazin für unsere SpenderInnen und UnterstützerInnen

CHANCEN

2019



«Heute bin ich jemand»
Josephine hat jetzt ihren eigenen Salon

EDITORIAL

Liebe Opportunity-Freundinnen und Freunde

Erlauben Sie mir einen Blick zurück ins letzte Jahr. Wir hatten etwas Tolles zu feiern: unser 10-jähriges Jubiläum. In dieser Zeit ist es uns gelungen, mehrere Projekte erfolgreich abzuschliessen und diese den Menschen in Eigenverantwortung zu übergeben. Wir freuen uns sehr über die erreichten Ergebnisse.

Beispielsweise können heute über 1'000 Jugendliche in Ghana dank ihrer abgeschlossenen handwerklichen Berufsausbildung ein regelmässiges Einkommen erwirtschaften. Hinzu kommen weitere 570 Jugendliche, die zur Zeit noch in Ausbildung sind. Die Resultate aus den Evaluationen in den verschiedenen Regionen des Landes sind sehr ermutigend. Im Durchschnitt sind über 95 % der jungen Menschen zwei Jahre nach Abschluss der Ausbildung entweder in einem Angestelltenverhältnis oder als Selbstständigerwerbende tätig.

In allen unseren Projekten unterstützen und begleiten wir arme, jedoch motivierte Menschen dabei, sich in Eigenverantwortung und Würde eine wirtschaftliche Existenz auf- und auszubauen. Ein ganz tolles Beispiel dafür ist Josephine. Sie finden Ihre spannende Lebensgeschichte auf Seite 7. Und Sie können Josephine auch persönlich kennenlernen. Am 15. November 2019 an unserem Event "Jedes Talent hat seine Chance verdient". Sie sind herzlich eingeladen. Sie und Ihre Freunde und Bekannten. Beachten Sie die Infos unterhalb.



Ihr

G. Kistler

George Kistler
Geschäftsführer

IMPRESSUM

**Stiftung Opportunity
International Schweiz**
Im Waldacher 45
8303 Bassersdorf
Tel.: 044 833 61 30
info@opportunity.ch
www.opportunity.ch

Unser Spendenkonto
PC-Konto 85-193288-1

Bildnachweis
Opportunity International

Besuchen Sie Opportunity auch auf



SAVE THE DATE – HALTEN SIE SICH DEN ABEND FREI!

Herzliche Einladung zu einem besonderen Anlass mit Besuch aus Ghana!

Freitag, 15. November 2019, um 19.00 Uhr
im Cevi Zentrum Glockenhof
Sihlstrasse 33, 8001 Zürich

WAS WÄREN WIR OHNE SIE?

Unermüdlicher Einsatz der Mitarbeiter unseres Partners Sinapi in Ghana



Harrietta und Araba, zwei unserer treuen und fleissigen Mitarbeiterinnen unseres Partners Sinapi in Ghana. Sie sind es, die immer wieder «aufs Feld gehen», wie sie so schön sagen und meinen damit, dass sie die Begünstigten unserer Projekte besuchen, beraten, motivieren und für uns dann auch alles dokumentieren. Den beiden herzlichen Dank!

HURRA!

Abschlussexamen in Konongo, Ghana



Die alleinerziehende Mutter Cynthia bestand mit 100 weiteren Jugendlichen der YAP Gruppe in Konongo, ihr Abschlussexamen. Cynthia ist jetzt ausgebildete Schneiderin und hat eine spannende Zukunft vor sich.



Josephine (Bericht S. 7) durchlief das YAP Berufsausbildungsprogramm von 2010 bis 2013. Heute bildet sie selber Jugendliche in ihrem Coiffeur Salon aus. Josephine besucht uns in der Schweiz und berichtet von ihrem Weg aus der Armut heraus.

«ICH BRINGE LICHT IN MEIN DORF»



Die Menschen in Haiti sind sehr arm. Drei Viertel der Bevölkerung Haitis hat keinen Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen, Medikamenten und Hygieneprodukten.

Die Folgen sind vor allem für die Kinder prekär. Durch Mangelernährung

leidet jedes fünfte Kind unter 5 Jahren an Wachstumsverzögerungen. Die Sterblichkeitsrate der Kleinkinder liegt bei über 5%.

Deswegen werden in den ländlichen Gebieten sogenannte Boutik Santes (Gesundheitsläden) eingerichtet. Diese werden von Frauen betrieben, die bereits ein kleines Geschäft führen, in dem die umliegende Bevölkerung einkauft. Die Kleinstunternehmerinnen nehmen an Schulungen teil und können den Menschen in den Dörfern Vorsorgeuntersuchungen, Medikamente und Hygieneartikel anbieten. Sie erhöhen somit ihr Einkommen und verbessern die Gesundheitssituation der Familien. Für die Vorsorgeuntersuchungen werden sie mit Thermometern, Messbändern zur Feststellung von Mangelernährung und Blutdruck und Zuckermessgeräten ausgestattet.

„Die Gesundheitsschulungen helfen mir, Licht in die Gemeinde zu bringen“ erzählt die 39jährige Boutik Sante Besitzerin Marie D.. Sie wurde von Fonkoze, dem Partner von Opportunity in Haiti ausgewählt, weil sie gut lesen, schreiben und rechnen kann. Ausserdem hat sie Erfahrungen im Verkauf. Sie ist sehr daran interessiert, die Lebenssituation ihrer Dorfgemeinschaft zu verbessern. Von einer erfahrenen Krankenpflegerin wurde sie mit anderen Teilnehmerinnen in den Bereichen Ernährung, Hygiene, Familienplanung, Gesundheit und Epidemien ausgebildet. Sie hat gelernt, einfache Vorsorgeuntersuchungen durchzuführen und kennt sich in den vorhandenen Medikamenten und deren Beratung dazu aus.

Bereits 1'200 Frauen konnten als Boutik Sante Unternehmerinnen ausgebildet werden. Weitere 300 sind in der Auswahl- oder Schulungsphase. Die Boutik Sante Unternehmerinnen werden nach anfänglicher Begleitung ihr Geschäft selbständig führen können und genug Einkommen für sich und ihre Familien erwirtschaften. So erhalten auch extrem arme Mütter und ihre Kinder in den ländlichen Gebieten Haitis die notwendige Hilfe.



HERZLICHEN DANK – IHRE SPENDEN ZEIGEN WIRKUNG

ERSTE WÜRDEVOLLE SCHRITTE AUS EXTREMER ARMUT

Viele Frauen in Haiti leben in absoluter Armut. Ihre Hütten bieten keinerlei Schutz. Sie leben oft isoliert und führen ein menschenunwürdiges Leben. Auch dank Ihrer grosszügigen Spenden können wir aktuell in zwei CLM Projekten (Chemen Lavi Miyò - Weg in ein besseres Leben) 400 Frauen unterstützen und ihnen umfassende Hilfe zukommen lassen.

Die Projektregion unseres zweiten CLM Hilfsprojekts, mit dem wir seit Juni 2018 insgesamt 250 Frauen unterstützen, liegt im Nordosten von Thomonde und ist sehr schwer zu erreichen. Die Projektbetreuer unseres lokalen Partners Fonkoze sind deshalb in die Region gezogen, um die Frauen individuell betreuen und schulen zu können.

Die Frauen haben zu Beginn des Projekts eine erste sechstägige Schulung erhalten, bei der die möglichen wirtschaftlichen Aktivitäten vorgestellt wurden, mit denen sich die Frauen eine

Lebensgrundlage aufbauen können. Während der Schulung bekamen die Frauen jeden Tag zwei Mahlzeiten, sodass es einigen dadurch schon nach ein paar Tagen körperlich sichtbar besser ging.

Fast alle Begünstigten haben sich nach dieser Schulung für die Aufzucht von zwei Ziegen und einem Schwein entschieden. Einige möchten einen Kleinhandel oder eine Geflügelzucht starten.

GENIA CALIXTE, 34

Die Mutter von fünf Kindern hat als einkommensschaffende Aktivität die Aufzucht von zwei Ziegen und einem Schwein gewählt. Von ihrem ersten Fördergeld hat Genia Lebensmittel und Hühner gekauft. In dem Heft, das sie in der Hand hält, quittiert sie den Empfang des Fördergelds, des Viehs und der Baumaterialien. Sie wünscht sich, genug Essen für ihre Familie zu haben und ihr zweitältestes Kind zur Schule schicken zu können.





Genia vor ihrer einfachen Hütte. An dieser Stelle möchte sie mit den von uns bereitgestellten Baumaterialien ein stabileres Haus bauen.

Im November 2018 haben wir mit der Verteilung des wöchentlichen Fördergelds (rund CHF 4,50) begonnen, welches noch bis Mai 2019 ausgegeben wird. Die extrem armen Familien brauchen das Geld als „kleine Atempause“ im täglichen Überlebenskampf.

Ebenfalls wurden Wasserfilter und Materialien für Latrinen verteilt, da die Menschen oft unter Durchfallerkrankungen leiden und es immer noch Fälle von Cholera gibt. Die Familien werden nun beginnen, die Latrinen zu bauen. Im späteren Verlauf des Projekts werden sie mit zusätzlichen Baumaterialien und in Eigenleistung ihre Hütten renovieren.

In den ersten Monaten dieses Jahres wird nun die Verteilung des Viehs und der anderen Materialien für die einkommenschaffenden Aktivitäten vorgenommen. Die jeweils passenden Schulungen werden alle drei Monate für drei Tage wiederholt.

Die Familien erhalten während des gesamten Projekts kostenlose Gesundheitsleistungen, wobei



«Ich freue mich auf eine bessere Zukunft»

eine Krankenschwester beim Zugang zur Gesundheitsversorgung hilft. In jeder Nachbarschaft werden in den nächsten Monaten zudem Dorfkomitees gegründet und geschult sowie dörfliche Spar- und Kreditgruppen gebildet.

So gehen sie erste Schritte in ein besseres Leben.

JOSEPHINE: „HEUTE BIN ICH JEMAND“

Die 29-jährige junge Frau aus Sunyani hat vor kurzem geheiratet. Sie ist heute glückliche und stolze Besitzerin eines eigenen Coiffeur-Salons. Das war nicht immer so. Nachdem Josephine die Junior Highschool 2002 abgeschlossen hatte, wusste sie nicht wie es weitergehen sollte. Eigentlich hätte sie sehr gerne ihren Traumberuf Coiffeuse erlernt. Aber für eine in Ghana kostenpflichtige Berufsausbildung oder eine weiterführende Schule war kein Geld vorhanden. So arbeitete sie als Hausmädchen bei einer Frau in Kumasi. Dort wurde sie ausgenutzt und erhielt kaum Lohn für ihre Arbeit. Eigentlich hatte sie gehofft, für eine Berufsausbildung sparen zu können. Doch als sie nach 8 Jahren immer noch nicht rechtmässig entlohnt wurde, verliess sie die Frau und zog zu ihrem Vater nach Dormaa. Dort half sie ihm in der Landwirtschaft mit. Zufrieden war sie jedoch nicht. Sie wollte einen Beruf lernen, um ihr eigenes regelmässiges Einkommen zu haben.

Als sie durch eine Freundin vom YAP Berufsausbildungsprogramm hörte, machte sie sich sofort auf



Josephine A., Bildmitte, bildet jetzt selber Jugendliche aus. Mit dem YAP Berufsausbildungsprogramm erlernte sie von 2010 bis 2013 den Beruf der Coiffeuse.

den Weg, besuchte eine Informationsveranstaltung in Sunyani und bewarb sich als Coiffeuse. Sie war überglücklich angenommen zu werden und konnte

Heute übt Josephine den Beruf der Coiffeuse mit Leidenschaft aus. Geschickt kämmt sie den Kundinnen die Haare, kreiert Frisuren oder legt Lockenwickler an. Ihr freundlicher Umgang mit den Kundinnen, zieht immer wieder neue Kundschaft an.



es kaum glauben, dass sie ihrem Traum, den Beruf der Coiffeuse zu erlernen, tatsächlich näherkam.

Die Ausbildungszeit war für Josephine eine besonders gute Zeit. Täglich ging sie mit Freude in den Laden. Es machte ihr Spass mit ihren Kolleginnen zusammenzuarbeiten. Von ihrer Lehrmeisterin wurde sie motiviert.

Aber es gab auch einige Herausforderungen zu meistern. Ihr Vater konnte sie während der Ausbildung nicht unterstützen. Es war manchmal sehr hart alleine durchzukommen. Josephine hielt durch und sah immer wieder Licht am Ende des Tunnels.

Das Examen nach drei Jahren Ausbildung abzulegen, fiel ihr nicht schwer, da sie die ganzen drei Jahre aufmerksam und fleissig dabei war. Nach der

Ausbildungszeit blieb sie vorerst im Ausbildungsbetrieb als Angestellte. Josephine wollte erst mal etwas Geld verdienen, bevor sie sich nach weiteren zwei Jahren selbstständig machte. Sie konnte genug sparen, um die Miete des Ladens, wie in Ghana üblich, für zwei Jahre im Voraus bezahlen zu können. Da sie bei den Menschen im Dorf als gute Coiffeuse bekannt war, hatte sie keine Probleme, genug Kunden im neuen Laden zu bedienen und das notwendige Einkommen zu generieren. Josephine hat erlebt, dass das Berufsausbildungsprogramm ihr Leben total verändert hat. Noch heute kann sie es kaum fassen, dass sie ihren Traumberuf lernen konnte und sogar einen eigenen Laden besitzt. Heute ist sie eine angesehene Frau, die selbstbewusst im Leben steht.

„Das Berufsausbildungsprogramm hat mein Leben verändert. Gerne möchte ich etwas von dem, was ich bekommen habe, an andere junge Menschen weitergeben. Ich glaube, dass ich meine zwei jungen Lehrlinge erfolgreich durch die Ausbildungszeit führen kann. Ich möchte Ihnen helfen, mit beiden Beinen im Leben zu stehen und so wie ich, jemand zu werden, obwohl ich vorher ein Niemand war.“

Josephine ist begeistert vom YAP Berufsausbildungsprogramm und bildet heute selber zwei junge Frauen aus.



AUF INSIGHT TRIP NACH GHANA VOM 6. - 12. APRIL 2019

EINTAUCHEN IN EINE ANDERE WELT



«Der Einblick in den Schulalltag der Kinder hat mich beeindruckt.»

Nach dem Flug via Amsterdam kamen wir gut in Accra, der Hauptstadt von Ghana, an. Am nächsten Tag flogen wir weiter nach Kumasi. Vor Ort wurden wir abgeholt und die ganze Zeit durch Mitarbeiter von Sinapi, der Partnerorganisation von Opportunity, begleitet und betreut. Zu Besuch beim Hauptsitz von Sinapi in Kumasi, konnten wir unsere Fragen stellen. Um zu sehen wo die Unterstützungsgelder hinfließen, besuchten wir einzelne Teilnehmer aus den Projekten. Wir besuchten Jugendliche, die eine Ausbildung machen können, Kinder in Microschools und Frauen, die mit einem Kleinkredit ein Geschäft aufbauen konnten.

Das lebhaftes Treiben auf den farnefrohen Märkten mit vielen neuen Gerüchen hat mich fasziniert. Die Menschen waren sehr freundlich. Mir ist aufgefallen, dass das alltägliche Leben zu einem grossen Teil an den Strassen abspielt.

Der Besuch der Sklavenburg zeigte eine traurige Geschichte aus der Vergangenheit. Der Ort, an dem Menschen aus dem ganzen afrikanischen Kontinent gesammelt, unter schrecklichen Umständen gefangen gehalten und durch das Tor »of no return« auf ein Sklavenschiff verfrachtet und verschleppt wurden.

Am Ende konnten wir die Seele baumeln lassen an einem sehr schönen Ort am Meer unter wunderschönen Palmen, schönem Meer mit Wellengang und sauberem Strand. Wir begegneten Fischern und Frauen, die eine lange Strecke laufen müssen, um Produkte auf dem Markt zu verkaufen, die Ware auf dem Kopf tragend.

Mir werden viele gute Erinnerungen bleiben! Es war wertvoll zu sehen, was unsere Hilfe im Leben dieser Menschen bewirkt hat.

Daniel Künzli



Zu Besuch bei Patricia (im weissen Kleid), die 2012 ihre Ausbildung zur Coiffeuse mit dem YAP Berufsausbildungsprogramm abgeschlossen hat. Heute besitzt sie einen eigenen Salon und bildet junge Frauen zur Coiffeuse aus.